UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XI. Augusti. Leben deß Heyligen Gaugerici / Bischoffs zu Camerich / verschiede im Jahr Christi 594.

urn:nbn:de:hbz:466:1-81413

Visual Library

415. Historia.

Leben deß Heyligen Gaugerici / Bischoffs zu Camerich / verschiede im Jahr CHRI-STI 594.

Ex ea, quæ est apud Reuerendum Patrem Laurentium Surium.

XI. Augusti.

11. Tag Augstmonats. 1. Gaugerici patria & parentes.

DEr Heylige Gaugericus ist zu Juodio in einer Stadt Franckreichs Trierisches Bisthumbs / ob zwar nicht auß so Hohen Adelichen / aber doch Christlichen Gottsförchtigen Eltern geborn: Sein Vatter hieß Gaudentius, die Mutter Austridiola. Er nahm zu vnnd wuchß in Göttlichen Dingen / ward zur Schulen gehalten / die H. Schrifft zu lernen. Mitler weil begab es sich / daß Magnericus der Trierische Bischoff sein Bisthumb / Städt vnd Dörffer visitiert vñ besucht / kam auch an den Orth / da Gaugericus wohnet / verrichtet allda das Ampt in der Kirchen / fraget darnach den Pharrherrn / Ob auch alles ordētlich bey jm in d' Kirchē verrichtet würde / Was er für Gehülffen im Dienst Gotts hätte. Er antwortet: Wir haben diese vnd diese / vnd welchen doch der aller Andächtigste vnd Heyligste ist Gaugericus der Jüngling: Er lernet die H. Schrifft / vnd ist allbereyt so weit kommen / daß ers auch den Alten sehr zuvor thut: So bald er zum Dienst Gottes signieren vñ leuten höret / läßt er daheym alles ligen vñ stehen / ist allzeit der Erst in der Kirchen: Wann andere seines gleichen dem Zechen / Essen vnd Trincken beywohnen / erhält er sich von der Gesellschafft / wie ein Anderer Daniel im Königlichē Hoff: Nimt das Mittag- vñ Abendmahl zu gleich mit einander: Vnd was er seinem Leib entzeucht / gibt er den Armē: Befleissigt sich stäts im Wachen / verharret vnaufhörlich im Gebett.

Wie der Würdige Bischoff Magnericus dieses von dem H. Gaugerico gehört / läßt er jhn bald für sich beruffen / redt jhn an mit lieblichen Worten / gibt jm den Segen / vñ schiert jhm mit seiner eygenen Hand das Krāntzlein / vnd macht jhn zum Clerico: Fragt jhn weiter / was er nächst für ein Lection von seinem Magistro gehört? Der Jüngling antwortet: Postula à me, & dabo tibi &c. Begehre von mir / so will ich dir gebē ꝛc. Der Bischoff freuwet sich sehr / vnnd sagt: Wolan mein lieber Sohn / wann ich wieder anhero komme / so sihe / daß du mir den gantzen Psalterium außwendig erzehlest: Wie es dann nicht lang anstunde / da kam der hochgemeldte Bischoff abermahls an diesen Flecken / läßt Gaugericum wiederumb für fordern / befilcht jhm / er soll den Psalterium recitieren: Solches kondte er also färtig / daß er nicht Ein Wort fehlet. Der Bischoff danckt Gott / ordiniert jhn alsbaldt zum Diacono: Mit diesem seinem Leuitischen Ampt hielt er sich also wol / daß er alle Geistlichen an Tugendt vñ Gnad mercklich obertraff. Der H. Gaugericus befliesse sich von Tag zu Tag jmmer je mehr in guten Wercken zu vben / gieng ein mahl nach seiner Gewonheit in die Kirchen / da begegnet jhm ein Mensch / welcher mit dem zweyfachē / das ist / Geistlichen vnd Leiblichen Außsatz behafft war / den redet er an mit Gottes Wort / verheißt jhm / wann er sich zu Gott dem Allmächtigē werde bekehren / vñ seine Abgötterey verlassen / so soll er nit allein von seinen Sünden absoluiert, sondern auch vom Leiblichen Außsatz gereyniget werden. So bald glaubet der Außsätzige Mensch durch Gottes Gnad auff die Vermahnung deß Manns Gottes / widersagt dem Teuffel vnnd aller Abgötterey vnnd Ketzerey. Gaugericus nimbt jhn / vnd führt jn hin zum Priester / gleich als den Außsätzigen Naaman zum Jordan / vñ so baldt er getaufft / vnd von Sünden gereyniget / war er auch an seinem gantzen Leib also reyn / schön / vnd sauber / als wann er den Außsatz nimmer an seinem Leib gehabt hette. Also nahm zu vñ wuchß das gute Gerücht deß H. Manns / vnd erscholle weit vnd breyt / auch in ferrnen freiñden Landen. Vnder dessen starb Vedulphus Bischoff zu Camerich / vñ als das Volck daselbst von dem Lob vnd Heyligkeit deß Manns Gottes viel gehört / haben sie sämptlich vnnd sonderlich / Geistliche vñ Weltliche / auß Einsprechung Gottes deß H. Geistes / von dem Austrasier König Childeberto / den Seligen Gaugericum jhnen zum Bischoff begehrt / welcher von stunden an schrieb an Egidium den Rhemensischen Bischoff / vnnd begehrt dem Bitten vnd Wüntschen deß Volcks genug zu thun.

Wirt Clericus.

Lernet in kurtzer Zeit den gantzen Psalterium.

Macht ein Heydnischē Außsätzigē gesundt an Leib vnnd Seel.

Demnach

Demnach aber der H. Gaugericus in seinem Bisthumb confirmiert vnd bestättiget/ begab er sich auffs Predigen/ vnnd bestättigt solches mit Miraculn vnd Wunderzeichen. Dann als nach Christlicher Ordnung in der Creutzwochen die 3. Bettage mit der Litaney vnnd gewöhnlichen Gebetten gehalten/ vnnd der H. Mann mit Fasten vnnd Allmusen geben / sampt seiner Geistlichkeit vnnd vielem Volck mit Psalmen/ Creützen vnnd Fahnen die Kirchen besucht/ begab es sich / daß er für einen Kärcker kam/ darinnen auß Befelch deß Stadthalters Walacharij drey Männer gefangen lagen/ vnd bat denselbigen Stadthalter/ so gleich anwesendt vnnd gegenwärtig/ er wölle jm doch die Arme Gefangene ledig lassen/ daß er sie zur Besserung jhres Lebens vermahnen möcht. Es ward jhm aber abgeschlagen. Sanct Gaugericus legt sich für das Gefängnuß / thut sein andächtiges Gebett zu GOtt für die Gefangene / so baldt gehet der Kärcker durch GOttes Schickung auff/ die Band der Gefangenen werden ledig vnd loß/ der H. Bischoff vnderrichtet vnnd lehret sie/ wie sie sich forthin nach Gottes Befelch halten/ vnd kein Vbels mehr begehen sollen. Also erschallet das Gerücht vnnd Lob deß H. Bischoffs so ferrn / daß es auch für den König Clotarium kam/ der begehrt vnd wolte haben/ daß sein Allmusen durch die Händt eines solchen Manns den Armen Christi außgespendet würden. Da gedacht der H. Mann/ daß er also möchte deß Königs Allmusen außtheylen / auff daß die Armen einen sonderlichen Trost darvon haben vñ bekommen möchten.

En solennem ritum Rogationum.

S. Gaugericus bettet vor dem Gefängnus/ vnd erlöset die Gefangenen.

Es nahm jhm aber auch der H. Gaugericus für/ deß H. Bischoffs Martini Schwellen vnd Begräbnuß zu besuchen / vnd GOtt den Allmächtigen allda für seine vnnd der seinigen Jrthumb vnnd Sünden / vermittelst der Verdiensten solches H. Manns / zu bitten/ wie er jhn dann würdig vnnd nützlich den H. Armen zu seyn bedünckt / macht sich derentwegen auff die Reyß/ vnnd wie er nicht ferrn von der Statt Turon/ war ein Mensch/ so dreyssig Jahr blind / vnd deß Gesichts beraubt gewesen / als solcher gehöret / daß der Selige Gaugericus fürüber reyset / rieff er laut/ vnd bate/ daß er durch die Vorbitt seiner Heyligkeit von der Sonnen der Gerechtigkeit Christo dem HERREN möcht erleuchtet/ vnd sehend werden. Der H. Mann vertrawet der Barmhertzigkeit Gottes / machet mit seiner Rechten Hand ein Creutz vber deß Blinden Augen / vnnd vertreibt jhm alle Blindheit. Der H. Bischoff zeucht ferner/ kompt zum Grab deß H. Martini/ wirdt von den Brüdern allda mit grossen Frewden auff- vnd angenomẽn / vnd nach dem er seine Sachen/ darumb er dahin kommen/ verrichtet/ ist er eylendts wieder zu seiner Kirchen in sein Bisthumb gezogen: Er hat sein Bisthumb bey neun vnnd dreyssig Jahr besessen / ist in dem HERREN entschlaffen den Eilfften Tag deß Augstmonats/ vnnd begraben worden in S. Medardi Kirchen / oben auff der Höhe deß Bergs gelegen / welche er selbst erbawet: Solcher Orth lag nicht ferrn von Camerich/ ward vorzeiten den Abgöttern zugeeygnet: aber der H. Mann Gaugericus hat solche außgerottet/ den Waldt abgehauwen/ gereyniget/ vnd das Gotteshauß verwandelt zum Lob vnd Preiß vnsers lieben HERREN vnd Heylands JEsu CHRI. STI.

Macht ein Blinden sehend.

416. Historia.

Marter deß Heyligen Porcarij / Abts / vnnd dessen Gesellen der Lirinensischen Mönche / welche gelidten haben vmb das Jahr CHRI. STI 493.

Ex Bibliotheca Patrum.

XII. Augusti.

12. Tag Augstmonats.

ALS GOTT der HERR wolte das Menschliche Geschlecht auß erheblichen Vrsachen durch die Grawsamkeit der Heyden daheym suchen vnnd straffen/ ist das Kriegsheer der Saracener auß jhrer Landtsarth außgezogen / vnnd die Gräntzen am Meer hin vnd wider verwüstet/ öde gelegt / vnnd kommen biß in die Provintz / vermeinten den Christlichen Namen außzurotten/ vnnd jhrer Macht solche zu vnderwerffen/ deren Innwohner Gott der Herr auß verborgenem Raht jhrer Schärpffe zu straffen vbergabe: Welches Volck seine Grawsamkeit zu morden weit vnd breyt erstrecket/ daß es die gantze Provintz vnd vmbligende Gräntzen verwüstet vnd verherget/ daß dieselbe Gegendt / so zuvor ein außerwehlte Wohnung gewesen / zu einer Wüsteney

Die Saracenen verwüsten die Provintz.

vnd